

Freundschaft zur Sowjetunion - Prüfstein revolutionären Handelns

Wir ehren Heldenmut der Befreier mit Friedenstaten

Anlässlich des 40. Jahrestages der Befreiung: Zwischenauswertung im „Ernst-Thälmann-Aufgebot“ an unserer FDJ-Kreisorganisation

GO Germanistik und Literaturwissenschaft:

Führung des Wettbewerbes verbessert

Zehn politisch-kulturelle Programme erarbeitet

Die Kontrollpostenaktion im Monat Februar deckte weitere Reserven im Studium auf, besonders wurde die Diskussion um die Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips geführt.

24 Jugendfreunde der GO arbeiten nach einem individuellen Studienplan bzw. nach Fördervereinbarungen, 18 wissenschaftliche Arbeiten sind für die 9. Zentrale Leistungsschau vorgesehen.

Besonders Augenmerk wird auf die verstärkte Einbeziehung der ausländischen Freunde in die FDJ-Verbandsarbeit gelegt, so durch individuelle Patenschaft, der Mitarbeit ausländischer Kommilitonen im Wohnheimkomitee, gemeinsam gestaltete Klubabende oder Kulturwettstreit.

Im Wettstreit um das beste politisch-kulturelle Programm sind von den Jugendfreunden der GO 10 Beiträge erarbeitet worden.

Zur Verbesserung der Führung des sozialistischen Wettbewerbes wurde eine neue Wettbewerbskonzeption erarbeitet, auf deren Grundlage Leistungsvergleiche zwischen den Gruppen möglich sind, studienjahresweise öffentliche Zwischen- und Endauswertungen im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der KMU“ sind geplant.

GO Universitätsbibliothek:

Sieben MMM-Objekte wurden übergeben

Jeder nimmt an den Abzeichenprüfungen teil

Jeder Jugendfreund übernahm einen persönlichen Auftrag, der konkret und abrechenbar formuliert worden ist. Von der GO-Leitung wurde ein Plan zur Führung der persönlichen Gespräche aufgestellt. Deutlich konnte die Führung der Zirkel im FDJ-Studienjahr verbessert werden, jeder Jugendfreund legt das Abzeichen „Für gutes Wissen“ ab.

Sieben MMM-Objekte wurden übergeben, über den Stand der Realisierung dieser Objekte wird regelmäßig Rechenschaft in den Kollektiven gelegt.

GO Psychologie:

Jeder mit persönlichem Auftrag

MLG-Leistungen analysiert

Die Mitgliederversammlungen im Januar und auch die Kontrollpostenaktion im Monat Februar wurden genutzt, um besonders die Leistungen im MLG einer tiefgründigen Analyse zu unterziehen und zusammen mit den Lehrkräften des Grundlagens Studiums Maßnahmen zu beraten, die auf eine weitere kontinuierliche Verbesserung der Leistungen gerichtet sind. Dazu wurden an eine Reihe von Jugendfreunden weitere persönliche Aufträge vergeben.

An 15 Jugendobjekten, wissenschaftlichen Studentenzirkeln und Oberseminaren beteiligen sich rund 80 Prozent der Studenten, 6,8 Prozent der Studenten arbeiten nach einem individuellen Studienplan, eine Reihe junger Nachwuchswissenschaftler betreut die schulpflichtigen Übungen.

Jeder Jugendfreund arbeitet nach einem persönlichen Auftrag.

Seit sechs Monaten ist das „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ die grundlegende Richtschnur der Gestaltung der FDJ-Verbandsarbeit. Unmittelbar nach Bekanntwerden des Aufgebotes und in den darauffolgenden Wochen und Monaten haben sich die Jugendfreunde unserer FDJ-Kreisorganisation den hohen und anspruchsvollen Aufgabenstellungen im „Ernst-Thälmann-Aufgebot“ gestellt, kämpfen sie in den Kollektiven um die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen.

In einem bisher nicht gekanntem Maße wurden durch die Jugendfreunde persönliche Aufträge übernommen, Aufträge, die konkrete, abrechenbare Verpflichtungen enthalten. Die Grundlage dafür sind, daß der eigene Beitrag jedes Jugendfreundes zur Erfüllung der Aufgaben im „Ernst-Thälmann-Aufgebot“ messbar und sichtbar wird. Durch die Führung von persönlichen Gesprächen und die gezielte Übernahme von persönlichen Aufträgen durch die Jugendfreunde ist die Arbeit an unserer Kreisorganisation persönlichkeitsbezogener geworden, ist sie in eine neue Qualität übergegangen.

Angeregt durch unsere Kreisdelegiertenkonferenz im Februar und die FDJ-Bezirksdelegiertenkonferenz im März wurden in den FDJ-Kollektiven weitere Diskussionen zur Übernahme neuer Verpflichtungen geführt, in der thematischen Mitgliederversammlung des Monats April anlässlich des 40. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus durch die Sowjetarmee und ihre Verbündeten rechneten viele Jugendfreunde erste Ergebnisse ihrer persönlichen Aufträge in den Kollektiven ab.

Wir wollen den 40. Jahrestag der Befreiung als FDJ-Kreisorganisation zum Anlaß nehmen, am Vorabend des 8. Mai eine erste Zwischenauswertung zu ziehen, wie und in welchem Umfang es den Jugendfreunden gelungen ist, das „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ durch konkrete Taten und Ergebnisse mit Leben zu erfüllen, wir wollen Bilanz des Erreichten ziehen, aber auch aufzeigen, wo Reserven in der weiteren Arbeit liegen. Aus der Vielzahl der erreichten Ergebnisse im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ sollen im folgenden einige ausgewählte aufgezeigt werden.

GO Wissenschaftlicher Kommunismus:

Großes Engagement für den diesjährigen Studentensommer

Intensive Vorbereitung des III. Hermann-Duncker-Kolloquiums

Bei der Aneignung des Marxismus-Leninismus werden große Anstrengungen unternommen, um die Argumentationsfähigkeit der Jugendfreunde zu erhöhen, insbesondere durch das persönliche politische Gespräch, die aktuell-politischen Gespräche und auch den Agitatorenwettbewerb.

Schwerpunkte in der täglichen Studienarbeit sind die konsequente Orientierung am Beschluß des Politbüros vom 18. März 1980, die allseitige Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips, die Erhöhung der Leistungsbereitschaft und der Studienmotivation. Die Erhöhung der Effektivität der Arbeit wurde unter FDJ-Kontrolle genommen.

Viele Studenten und junge Nachwuchsstudenten wurden in die Vorbereitung des III. Hermann-Duncker-Kolloquiums, welches im Mai stattfindet, einbezogen.

Es wurden durch die GO konzeptionelle Voraussetzungen geschaffen, um an den Oberschulen im Territorium gezielt Studenten für die Fachrichtungen WK zu gewinnen.

Mit hohem Engagement wird um die Erfüllung der Zielstellungen im Studentensommer 1985 gerungen.

Die Patenschaftsbeziehungen mit der lateinamerikanischen Hochschulgruppe werden weiter intensiviert, dazu wird vor allem das Pfingsttreffen genutzt werden.

Die Seminargruppe 83-01 stellte sich dem öffentlichen Leistungsvergleich in der UZ.



Mitglieder der Seminargruppe 83-01. Die Jugendfreunde stellen sich dem öffentlichen Leistungsvergleich in der Universitätszeitung. Foto: HFBS/SCHIEFER

GO Tierproduktion/Veterinärmedizin:

63 Arbeiten auf Leistungsschau der Sektion vorgestellt

Gründung von Jugendforscherkollektiven in Vorbereitung

63 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten und jungen Nachwuchswissenschaftlern wurden auf der Sektionsleistungsschau vorgestellt, die breites Echo in Wissenschaft und Praxis fanden.

15 Exponate sind vorgesehen, zur 9. Zentralen Leistungsschau delegiert zu werden.

Im Bereich innere Veterinärmedizin wurde eine Jugendbrigade gegründet.

Die Gründung eines Jugendforscherkollektivs im Bereich Geflügelzucht sowie ein interdisziplinäres Jugendforscherkollektiv in Zusammen-

arbeit mit dem Schlachthof Leipzig wird vorbereitet.

Fast 2000 Mark wurden auf das Wellflosskonto überwiesen.

Im Rahmen von Arbeitssitzungen wurden rund 1600 Arbeitsstunden geleistet.

Mit vielfältigen Initiativen werden sich die Jugendfreunde der Grundorganisation an der Vorbereitung und Durchführung des Bezirksjugendtreffens der FDJ zu Pfingsten beteiligen, insbesondere bei der Gestaltung des Zentrums für antimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft.



GO Institut für tropische Landwirtschaft:

Sehr enge Verbindungen mit Praxis

Ausländische Freunde werden in Studienarbeit unterstützt

In der MV Januar wurde über die Leistungsentwicklung im MLG diskutiert, als Zielsetzung wurde festgelegt, daß jeder Student gute und bessere Leistungen erreicht.

Kontinuierlich und zielstrebig wird die Arbeit am Jugendobjekt zu Fragen der Intensivierung der Agrarproduktion in den Entwicklungsländern fortgeführt. Im Rahmen dieses Jugendobjektes werden in diesem Jahr 35 Arbeiten erstellt mit 39 Beteiligten, darunter 19 ausländischen Studierenden.

Zur 9. Zentralen Leistungsschau werden 4 Arbeiten vorbereitet. Mehrere Studienjahre pflegen die bereits seit einiger Zeit bestehenden Patenschaftsbeziehungen zu Brigaden Leipziger Betriebe, so z. B. zum VEB BBG Leipzig. Auf diese Weise wird auch ein enger Kontakt zur sozialistischen Praxis hergestellt.

Besonders positiv und intensiv sind die zahlreichen Verbindungen und Beziehungen zu den ausländischen Studenten der Sektion, so z. B. persönliche Patenschaftsbeziehungen, um die ausländischen Freunde in der tagtäglichen Studienarbeit zu unterstützen.

GO Chemie:

Kooperation mit VEB Berlin-Chemie

120 Studenten sind an Jugendobjekten beteiligt

Das Jugendobjekt „Philosophische Probleme in den Naturwissenschaften“, das im Januar 1985 öffentlich in der „mb“ verteidigt wurde, wird weitergeführt.

An insgesamt 13 Jugendobjekten wird gearbeitet, wobei ein weiteres sich in Vorbereitung befindet. Insgesamt beteiligen sich rund 120 Studenten an Aufgabenstellungen in Jugendobjekten.

Konzeptionelle Vorstellungen zum Aufbau eines Jugendforscherkollektivs zusammen mit dem VEB Berlin-Chemie sind im Gespräch. Fünf Exponate werden zur 9. Zentralen Leistungsschau vorbereitet.

21 Studenten arbeiten nach einem Sonderstudienplan.

GO Organisations- und Rechenzentrum:

Schwerpunkt sind Jugendbrigaden

Schrittweise Lösung ökonomischer Aufgaben

Konzentriert wurde sich auf die Arbeit in und mit den existierenden Jugendbrigaden. Dabei kam es darauf an, die Kollektive zu stabilisieren. Dazu trugen maßgeblich die Wettbewerbsprogramme bei, die konkrete Aufgabenstellungen enthalten und auf jedes Mitglied der Jugendbrigaden aufgeschlüsselt sind.

Mit den Jugendbrigaden werden MMM-Aufgaben gelöst, die Jugendfreunde bemühen sich schrittweise um die Lösung ökonomischer Aufgaben.

Jeder Jugendfreund ist im Besitz eines persönlichen Auftrages. Die Zwischenauswertung wird fortgesetzt.

Alle Anstrengungen für Teilstudium in Moskau

UZ-Interview mit Ina Reichel, 3. Studienjahr Sektion Journalistik, zu ihren Erfahrungen bei der Arbeit nach individuellem Studienplan

Ina Reichel, Studentin im 3. Studienjahr an der Sektion Journalistik, fällt nicht auf durch große Worte, sondern durch sehr gute, ausgezeichnete Leistungen und durch ihre freundliche, angenehme ruhige Art. Und sie ist im Gespräch, weil sie – für viele phantastisch anmutend – das 3. und 4. Studienjahr koppelte. Ziel ist ein Teilstudium in Moskau, im 7. Semester.

UZ: Zwei Jahre in einem – um das zu schaffen, hast du einen individuellen Studienplan erhalten. Was beinhaltet er?

Ina Reichel: Zuerst hatte ich lediglich ein Semester Wirtschaftsjournalismus vorgezogen, um mich zu testen, wie ich's schaffe. Im vergangenen Jahr nahm ich an den Fächern Politische Ökonomie, Wissenschaftlicher Kommunismus, Bildjournalismus teil, habe viermal in der Woche Sprachintensivkursbildung und schloß Ende des Studienjahres mit der Stufe III der Sprachkandidaturprüfung ab. Vom 4. Studienjahr zog ich die journalistische Werkstatt vor, absolvierte die Fächer Journalistische Methodik und Methodik der redaktionellen Arbeit im Teilstudium, wurde dafür von drei Mentoren betreut, was sehr gut läuft. Vor mir stehen jetzt noch die Hauptprüfungen bis auf Geschichte des Journalismus.

UZ: Und wie sieht denn dein 4. Studienjahr aus?

Ina Reichel: Während des Teilstudiums in Moskau werde ich meine Diplomarbeit schreiben. Im März verteidige ich dann die Diplomarbeit, absolviere die Hauptprüfung im Fach Geschichte des Journalismus, und dann erwartet mich „meine“ Redaktion...

Fachlich und gesellschaftlich aktiv

UZ: Momentan sind deine Wochentage bis zum Rand vollgestopft. Du bist nicht nur wissenschaftlich, sondern ebenso aktiv gesellschaftlich tätig. Was machst du da konkret?

Ina Reichel: Ich bin Mitglied der Sektionsparteilung und arbeite in einer Arbeitsgruppe. Unsere letzte Analyse galt dem Leistungsverhalten von Studenten unserer Sektion, welche Ursachen und Gründe sich für gute bzw. schlechte Leistungen ergeben. Weiterhin beschäftige ich mich mit den Seminaren Aktuell-Politische Argumentieren, speziell, welche Themen wir behandeln, und wie sie zu einer bes-

seren Argumentationsfähigkeit beitragen.

UZ: Indem man das Leistungsverhalten anderer analysiert, profitiert man vielleicht auch selbst davon, kann man bestimmte Erkenntnisse für sich nutzbar machen?

Ina Reichel: In gewisser Weise schon. Zum Beispiel habe ich mir eine Arbeitsweise, eine Herangehensweise für bestimmte Aufgaben angewöhnt, die ich auch auf anderen Gebieten anwenden kann. Ich meine damit den logischen Aufbau, wie man etwas untersucht, wie man ein Problem meistert.

UZ: „Normaler Studienplan“, individueller Studienplan, gesellschaftliche Arbeit und deinen Mann nicht zu vergessen, wie packst du das?

Ina Reichel: Mein Mann ist die beste Stütze, die ich habe, er macht mir Mut, wenn es wirklich mal zu viel wird, er hat viel Verständnis, vielleicht auch, weil er selber einmal studiert hat. Zum anderen hilft es nur, einen kühnen Kopf zu behalten und einen groben Wochenplan anzufertigen, wo noch Platz für Kurzfristigkeit und Zusätzliches ist.

Selbst gespannt, wie ich alles schaffen werde

UZ: Warum war ein individueller Studienplan reizvoll für dich, bringt er doch einen ziemlichen Mehraufwand mit sich?

Ina Reichel: Ja, ich war selber gespannt, wie ich das alles schaffen werde, war selber echt neugierig, da ich manchmal wirklich nicht viel Zeit hatte, ein bestimmtes Stoffgebiet zu erfassen und geistig zu verarbeiten. Im Prinzip habe ich mein eigenes Leistungsvermögen getestet, festgestellt, daß ich für bestimmte Sachen viel weniger Zeit brauche, einfach effektiver arbeite. Und in einem Land einmal fünf Monate zu sein, das reizt mich natürlich auch. Ich bin dann das erste Mal in Moskau.

UZ: Bleibst du trotz allem noch treu zu dir?

Ina Reichel: Natürlich, ich bin ein großer Bücherfresser, lese viel, besonders Hermann Kant. An ihm fasziniert mich, wie er absolute Grundwahrheiten originell, mit einfachen Worten treffend ausdrückt. Sonst stricke ich gern und bin viel mit Freunden zusammen, besonders zu Hause, in Karl-Marx-Stadt.

Das Gespräch führte BIRGIT WEIDT, Sektion Journalistik

DSF-Arbeit an der Sektion Mathematik

Freundschaft mit dem Lande Lenins verwirklicht sich auch in der täglichen wissenschaftlichen Tätigkeit

Vielfältige Veranstaltungen würdigen den 40. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus

Der 40. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus bildet wie in anderen Grundeinheiten auch an der Sektion Mathematik der Höhepunkt der diesjährigen DSF-Arbeit. Das kommt deutlich in dem auf der Delegiertenkonferenz am 27. Februar beschlossenen Arbeitsprogramm zum Ausdruck. Darin sind zahlreiche Aktivitäten und Maßnahmen verankert, die schon eine gewisse Tradition haben. Das sind z. B. die Unterstützung des Studentenaustausches mit den Universitäten in Leningrad und Kiew, Gruppenabende mit sowjetischen Studenten bzw. Absolventen sowjetischer Hochschulen, Erfahrungsaustausche mit sowjetischen Gastprofessoren sowie die Nutzung der Sektionsmusikabende zur Vorstellung von Meisterwerken sowjetischer und russischer Komponisten.

Da sich DSF-Arbeit an unserer Sektion auch in der täglichen wissenschaftlichen Arbeit verwirklicht, haben wir eine Veranstaltungstreibe ins Leben gerufen, in der Professoren unserer Sektion über das Leben und Wirken hervorragender sowjetischer

Fachkollegen berichten. Dieses Jahr hält Prof. Rodberg einen Vortrag über A. N. Kolmogorow, geb. 1903, welcher als Begründer der Wahrscheinlichkeitsrechnung und als einer der wenigen universalen Mathematiker unserer Zeit gilt. Dieser Vortrag findet am 7. Mai, dem Tag der öffentlichen Vorlesungen, um 13:00 Uhr im Hörsaal 14 vor Studenten und Wissenschaftlern statt. Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Für die „Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ bereitet der DSF-Vorstand wieder eine kleine Buchausstellung zum Thema „Das sowjetische Mathematikbuch in Lehre und Forschung heute“ vor.

Weiterhin organisieren Mitglieder des DSF-Vorstandes mit Unterstützung der Gewerkschaftsleitung unserer Sektion ein universitätsweites Blitzschachturnier am 22. 5. 1985. Daran nehmen neben prominenten Schachspielern und Wissenschaftlern unseres Landes auch erstmals sowjetische Wissenschaftler teil.

Dr. H.-P. GITTEL